

## **Inhalt**

Inhalt.....	1
1) NEUER NEWSDESK UND WENIGER HONORAR IN MITTELHESSEN.....	1
2) IPPENS CONTENT-MIX DIGITAL AUS FRANKFURT .....	2
3) POLIZEIGESetze LÄHMEN PRESSEARBEIT .....	3
4) „BILDHONORARE 2019“ ERSCHIENEN .....	3
5) GENDER PAY PAP SCHLIESSEN – AUCH IM JOURNALISMUS .....	4
6) TARIFEINIGUNG MIT THOMSON REUTERS.....	4
7) GEWINN FÜR DIE PRESSEFREIHEIT .....	5
8) BBC FINANZIERT LOKALJOURNALISMUS .....	6
9) PERSONALABTEILUNG .....	6
10) IMPRESSUM.....	7

### **1) NEUER NEWSDESK UND WENIGER HONORAR IN MITTELHESSEN**

Zum kommenden Juni sollen die mittelhessischen Zeitungen der Verlagsgruppe Rhein-Main (VRM) einen zentralen Newsdesk für ihre Lokalseiten bekommen. Er werde in Wetzlar angesiedelt, teile die Geschäftsführung den Redaktionen mit. Bisher bauen die Redakteurinnen und Redakteure ihre Seiten vor Ort selbst, unterstützt von Layoutern in Gießen. Künftig schicken die Redaktionen zwischen Herborn im Westen und Lauterbach im Osten einzelne Mitglieder als „Macher“ nach Wetzlar. Vor Ort bleiben Reporter, die mehr Artikel als bisher selbst recherchieren und schreiben sollen. Seit Jahresbeginn stehen den Lokalredaktionen deutlich weniger Honorarsummen für freie Mitarbeiter zur Verfügung. Den Redaktionsleitern bleibt überlassen, wie sie mit diesem Etat klarkommen. „Wir müssen Auflagen- und Anzeigenrückgängen begegnen, indem wir Kosten sparen“, schrieb Frank Kaminski, der Chefredakteur der mittelhessischen VRM-Zeitungen, in einem Rundbrief an die Freien. Die Zahl der Lokalseiten werde schrumpfen. Zugleich forderte Kaminski von den Freien einen profilierteren Journalismus: „Wir legen den Fokus auf starke Ankerseiten und vor allem auf die journalistische Qualität. Wir setzen auf Themen statt auf Termine. Wir identifizieren und besetzen konsequent Schlüsselthemen.“

Schon in der zweiten Jahreshälfte 2018 sind die Internet-Seiten der Zeitungstitel umgestaltet worden. Die Zahl der kostenfrei lesbaren Artikel auf der gemeinsamen Webseite

[www.mittelhessen.de](http://www.mittelhessen.de) ist drastisch gesunken. Eigene Geschichten mit größerem Nutz- und Unterhaltungswert stehen nun hinter einer Bezahlschranke.

Die mittelhessische Zeitungsgruppe der VRM entstand im Frühjahr 2018 durch die Fusion der Wetzlardruck (Wetzlarer Neue Zeitung) mit den Titeln des Gießener Anzeigers. Die Gesamtauflage aller darin erscheinenden Lokalzeitungen beträgt laut VRM mehr als 95 000 Exemplare. Darüber hinaus erscheinen Anzeigenzeitungen mit einer Gesamtauflage von mehr als 500 000 Exemplaren in der Wochenmitte und mehr als 270 000 Exemplaren am Wochenende. Die Online-Dienste der Gruppe erzielen rund sechs Millionen Seitenaufrufe.

Die VRM mit Sitz in Mainz erreicht nach eigenen Angaben mit ihren 28 Tageszeitungen im Rhein-Main-Gebiet knapp eine Million Leserinnen und Leser. Darunter die Abonnenten der Allgemeinen Zeitung in Mainz, des Wiesbadener Kurier und der südhessischen Echo-Zeitungstitel der Echo Medien. Die Gießener Anzeiger-Gruppe erreiche mit ihren Tageszeitungen in Gießen, Usingen, der Wetterau und dem Vogelsberg eine Reichweite etwa 140 000 Leserinnen und Leser. Der Gießener Anzeiger hatte laut IVW im vierten Quartal eine verkaufte Auflage von 23 188 Exemplaren – 2,38 Prozent weniger als im Vorjahresquartal. Die Zahl der Epaper-Abonnements stieg um 419 auf 1520.

## **2) IPPENS CONTENT-MIX DIGITAL AUS FRANKFURT**

Die beiden Chefredakteure von Ippen-Digital teilen sich ab 1. März ihren Job neu auf: Markus Knall leitet neben der Digital-Redaktion in München nun auch die in Frankfurt, und Thomas Kaspar löst Arnd Festerling als Chefredakteur der Frankfurter Rundschau (FR) ab. Gemeinsam mit Bascha Mika steht er ab 1. März an der Spitze der Redaktion, ein Hinweis auf das künftige Gewicht des Online-Journalismus in der FR. Ippen-Digital (ID) hat in den letzten Jahren nach eigenen Angaben das reichweitenstärkste Netzwerk regionaler Nachrichten-Websites aufgebaut. Die Zentralredaktion in München beliefert bundesweit die Portale von Tageszeitungen mit Beiträgen verschiedener Formate, darunter den Merkur und die tz in München. Von der breiten Öffentlichkeit blieb dies bis vor kurzem unbemerkt. Erst nachdem im Dezember 2018 bekannt wurde, dass die Ippen-Mediengruppe in Frankfurt eine neue zentrale Online-Redaktion für ihre hessischen Verlage schaffen will, richtete die Medienbranche einen genaueren Blick auf das ID-Konzept. Wohl auch, weil die Redaktion verkündete, 2018 die Marke von 200 Millionen Klicks geknackt zu haben.

Zum vollständigen Artikel auf M online: <https://mmm.verdi.de/medienwirtschaft/ippens-content-mix-digital-aus-frankfurt-57085>

### **3) POLIZEIGESetze LÄHMEN PRESSEARBEIT**

Die Bundesländer haben in den letzten Jahren begonnen, ihre Polizeigesetze zu erneuern. Einige sind bereits in Kraft, andere noch in der parlamentarischen Abstimmung. Die Polizei bekommt in der Regel mehr Befugnisse und wird aufgerüstet. Das hat auch Auswirkungen auf die Medien und ihre freie Berichterstattung. Es berührt das Zeugnisverweigerungsrecht und den Quellenschutz, wenn beispielsweise Recherchematerialien unter bestimmten Bedingungen konfisziert werden dürfen.

Zum vollständigen Artikel auf M online:

<https://mmm.verdi.de/beruf/polizeigesetze-erschweren-pressearbeit-57217?fbclid=IwAR1-tcfrphRErbwD7MknG6IFmXYPNQWcqc3fdUgj3iFtwr69TKi3kaiMF1Y>

### **4) „BILDHONORARE 2019“ ERSCHIENEN**

Unter dem Titel „Bildhonorare 2019“ legt die Mittelstandsgemeinschaft Foto-Marketing, kurz mfm, in der auch die dju in ver.di mitarbeitet, die neueste Auflage der Übersicht der marktüblichen Vergütungen für Bildnutzungsrechte vor. Erhältlich ist die aktualisierte Ausgabe sowohl in gedruckter Form als auch als ePaper für mobile Endgeräte oder Desktop-Computer.

Seit über 20 Jahren ermittelt die mfm, ein Arbeitskreis des Bundesverbandes professioneller Bildanbieter (BVPA), die aktuelle Honorarsituation für Bildnutzungsrechte in Deutschland. Die mfm-Publikation „Bildhonorare“ ist die einzige jährlich aktualisierte Marktübersicht, an der sich professionelle Bildschaffende orientieren können und die die Entwicklung des Bildmarktes über einen langen Zeitraum detailliert darstellt. Das Tabellenwerk dient Bildanbietern und Bildeinkäufern aus Verlagen, Unternehmen und Werbung als wichtige Berechnungsgrundlage.

Der Preis für ver.di-Mitglieder beträgt für die Print-Ausgabe: 24,80 Euro (zzgl. 3,00 Euro Versandkosten), als ePaper für mobile Endgeräte (iOS, Android) 17,80 Euro und als Digital-Paket (App- und Desktop-Variante der Bildhonorare 2019): 28,80 Euro.

## **5) GENDER PAY PAP SCHLIESSEN – AUCH IM JOURNALISMUS**

Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen betrifft auch den Journalismus: „Journalistinnen liegen im Einkommensvergleich deutlich unter ihren männlichen Kollegen. Außerdem haben sie nach wie vor zu wenig Chancen, in den Chefetagen der Medienhäuser Karriere zu machen. Gerade unter den Freien führt der Versuch, sich mit niedrigeren Honoraren abspeisen zu lassen und dafür Beruf und Familie unter einen Hut zu kriegen, in eine Abwärtsspirale, die in Altersarmut mündet. Aus dieser Spirale heraus helfen Transparenz und Tarifverträge,“ sagte die Bundesvorsitzende der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di, Tina Groll, anlässlich des Equal-Pay-Days. In Arbeitszeit umgerechnet führt die Einkommensdifferenz von 21 Prozent zwischen Männern und Frauen im bundesweiten Durchschnitt dazu, dass Frauen bis zum 18. März arbeiten müssten, ohne dafür entlohnt zu werden. Deutschland liegt mit dieser Differenz im internationalen Vergleich auf den hinteren Plätzen.

„Wer wissen will, ob er oder sie im Vergleich zu wenig verdient und ob der Geschlechterdiskriminierung hat, muss erstmal wissen, wie viel andere verdienen. Das ist zum Beispiel in Tarifverträgen klar geregelt. Über das Beratungsnetz für Solo-Selbstständige, selbststaendigen.info, bietet ver.di Freien die Möglichkeit, Honorare zu vergleichen. Dabei setzen wir darauf, dass sich möglichst viele an der entsprechenden Umfrage beteiligen. Das Entgelttransparenzgesetz hingegen hilft den Kolleginnen nicht wirklich weiter, weil es in zu vielen Fällen nicht angewendet werden kann. Um tatsächlich konsequent juristisch gegen Entgeltungleichheit vorgehen zu können, bedarf es grundlegender politischer Korrekturen“, forderte Groll.

Die Journalistin verwies auf eine Studie der Deutschen Journalisten Schule (DJS), die deutliche Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen im Journalismus belegt: „Medien haben eine Vorbildfunktion in der Vermittlung von Rollenbildern. Dem entsprechend müssen auch die Redaktionen endlich weiterkommen und die Lücken in ihren Reihen schließen, damit überkommene Vorstellungen endlich ad acta gelegt werden können“, machte Groll deutlich.

## **6) TARIFEINIGUNG MIT THOMSON REUTERS**

Die Gewerkschaften DJV und ver.di haben mit dem Chefredakteur Olaf Zapke von Thomson Reuters Germany GmbH am 25. Februar 2019 in der ersten Verhandlungsrunde eine Tarifeinigung erzielt. Ab 1. April sollen die Gehälter der Redakteurinnen und Redakteure um 2,7 Prozent erhöht werden. Die Laufzeit des Tarifvertrages beträgt zwölf Monate bis zum 31. März 2020. „Die Tarifkommissionen hat in den Verhandlungen die Forderung in den

Mittelpunkt gestellt, dass die Geschäftsleitung nach dem [jüngsten Stellenabbau](#) mit ihrem Angebot ein Signal aussenden muss, dass sie am Zusammenhalt des Redaktionsteams interessiert ist und das ungebrochen hohe Engagement des verkleinerten Teams honoriert“, heißt es in einer ver.di-Tarifinformation.

Zusätzlich zur linearen Erhöhung der Gehälter gibt es leistungsabhängige Zulagen. Sie werden als Sockelbeträge ausgezahlt und bleiben dauerhafter Bestandteil des Gehalts. Es sind also keine Einmalzahlungen. Die Höhe der Leistungszulagen beträgt auf ein Jahr bezogen für die verschiedenen Gruppen: Partially Achived: 350 Euro, Achieved: 700 Euro, Exceeded: 1000 Euro;Far Exceeded: 1400 Euro.

Derzeit beschäftigt Reuters in Deutschland – TV und Fotografen eingerechnet – noch rund 100 Journalistinnen und Journalisten, die vor allem über Wirtschafts- und Finanzthemen berichten.

## **7) GEWINN FÜR DIE PRESSEFREIHEIT**

Die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di begrüßt, dass der Rechtsausschuss wesentlichen Änderungen des Gesetzentwurfs zugestimmt hat, mit dem die EU-Richtlinie zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen in nationales Recht umgesetzt werden soll. Damit ist der Weg frei für eine Verabschiedung durch den Bundestag. „Die Vernunft hat sich im parlamentarischen Prozess durchgesetzt und der Pressefreiheit den Rang eingeräumt, der von der EU tatsächlich vorgesehen war. Das ist ein Erfolg, der vor allem die Arbeit von investigativ arbeitenden Kolleginnen und Kollegen schützt“, sagte die Bundesvorsitzende der dju in ver.di, Tina Groll.

Der Entscheidung im Rechtsausschuss war ein monatelanges Ringen unter anderem um die Frage vorausgegangen, ob journalistische Arbeit von den Bestimmungen des Gesetzes generell ausgenommen wird oder ob Journalistinnen und Journalisten sich jeweils für ihre Arbeit hätten gegenüber den Strafverfolgungsbehörden rechtfertigen müssen: „Das Justizministerium wollte den Quellenschutz schwächen. Es ist auch den gesellschaftlichen Kräften, die über die Fraktionen ihre Bedenken in den Gesetzgebungsprozess eingebracht haben, zu verdanken, dass jetzt endlich Rechtssicherheit hergestellt und ein angemessener Interessenausgleich zwischen Unternehmen, Quellen und Journalistinnen und Journalisten gefunden werden kann“, unterstrich Groll.

## **8) BBC FINANZIERT LOKALJOURNALISMUS**

Die Krise des Lokaljournalismus schlägt hierzulande gerade große Wellen. Befürchtet wird vor allem eine Schwächung der Demokratie, wenn immer weniger über lokale politische Ereignisse berichtet wird. In Großbritannien scheint man auf dem Weg zur Rettung der Lokalnachrichten dagegen schon einen großen Schritt weiter. Dort finanziert die BBC mittlerweile mehr als 130 Reporter\*innen, die über die Lokalpolitik in den Regionen und Kommunen des Landes berichten.

Zum vollständigen Artikel auf M online: <https://mmm.verdi.de/internationales/bbc-finanziert-lokale-newspartnerschaft-57601>

## **9) PERSONALABTEILUNG**

### **Alexander Mühlenburg vertritt ver.di in der LPR Hessen**

Die Versammlung der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) mit Sitz in Kassel hat sich am 25. Februar zu ihrer 9. Amtsperiode neu konstituiert. Die für jeweils vier Jahre amtierende Versammlung nimmt die Interessen der Allgemeinheit auf dem Gebiet des Rundfunks wahr. Sie setzt sich aus 30 Repräsentanten gesellschaftlich relevanter Gruppen zusammen, die ehrenamtlich tätig sind. Ver.di hat den freien Journalisten Alexander Mühlenburg in die Versammlung entsandt. Er wurde in den Programmausschuss der LPR gewählt.

Alexander Mühlenburg ist in ver.di unter anderem als Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands des Fachbereichs Medien in Hessen aktiv.

### **FAZ trennt sich von Herausgeber Steltzner**

(bdzv) Holger Steltzner ist nicht mehr Herausgeber der [„Frankfurter Allgemeinen Zeitung“](#) („FAZ“). Wie der Verlag am 18. März mitteilte, sei „die Grundlage für eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den anderen Herausgebern nicht mehr gegeben“. Steltzner war seit 1993 für die „FAZ“ tätig. 1999 wurde der er Leiter der Finanzredaktion, 2002 wurde er in den Kreis der Herausgeber berufen und war für den Wirtschafts- und den Sportteil der Tageszeitung zuständig. Weitere Herausgeber der „FAZ“ sind Werner D'Inka, Jürgen Kaube und Berthold Kohler. Über die Nachfolge von Steltzner wolle der Verlag zu gegebener Zeit informieren.

### **Neuer FR-Chefredakteur**

Thomas Kaspar hat am 1. März 2019 zusammen mit Bascha Mika die Chefredaktion der Frankfurter Rundschau übernommen. Er folgt auf Arnd Festerling, der die Frankfurter Rundschau auf eigenen Wunsch verlässt, „um noch mal etwas anderes auszuprobieren“. Thomas Kaspar gilt als Digitalexperte und war zuletzt Chefredakteur der Ippen Digital Zentralredaktion in München.

## **10) IMPRESSUM**

Der dju-Newsletter wird in unregelmäßigen Abständen vom Landesvorstand der hessischen dju in ver.di herausgegeben.

Aus ökonomischen Gründen verzichten wir auf gleichzeitige weibliche wie männliche Personenbezeichnungen. Stattdessen verwenden wir diese abwechselnd.

Namentlich oder mit Kürzel gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des dju-Landesvorstandes wieder.

Wir übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte von Seiten im Internet, die über einen von uns veröffentlichten Link erreicht werden.

Verantwortlich: Manfred Moos, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Landesbezirk Hessen, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77, 60329 Frankfurt am Main, Telefon 069/2569-1525, Fax -1599

Mail: [dju.hessen@verdi.de](mailto:dju.hessen@verdi.de)